

Tipp:
Links können aus einem PDF-Reader
direkt aufgerufen werden.

Nahrungsaufnahme bei Lampropelten und anderen Schlangen

Mit wenigen Ausnahmen sind die meisten Schlangen carnivor. Das heisst sie nehmen vornehmlich Nagetiere, andere Säuger, Reptilien und Vögel als Nahrung auf. Lampropelten bilden hier keine Ausnahme. Neben Nagern gehören auch Echsen oder Schlangen bei einigen Arten zum Beutespektrum. Vor allem Jungtiere haben oft eine starke Prägung auf Echsen oder kleinere Schlangen und sind manchmal nicht leicht an Nager zu gewöhnen. Dies erfordert oft viel Geduld und einige Tricks um die Tiere ans Futtern zu bringen.

DIE WAHL DER FUTTERTIERE.

Zum Füttern von Lampropelten eignen sich Nagetiere in geeigneter Grösse. Hierbei sind Mäuse und kleine Ratten die erste Wahl. Lampropelten sind eher an kleinere Futtertiere die sie leichter aufnehmen können zu bringen. Häufig wird die Frage ob die Futtertiere lebend verfüttert werden sollen oder Frostfutter angeboten wird kontrovers diskutiert. Beide Arten der Fütterung haben Vor- und Nachteile. Werden Frostfuttertiere vom Züchter ausgewogen ernährt sind diese gleichfalls nahrhaft wie lebende Futtertiere. Allerdings sollten das Frostfutter nicht zu lange gelagert werden.

Frostfutter lässt sich leicht beschaffen und lagern. Die Haltung der Tiere und die damit verbundene Geruchsbelästigung, Fütterungen und Reinigung der Unterbringung entfällt. Lebende Nagetiere, vor allem Ratten, können äusserst wehrhaft sein und die Schlange bedrohlich verletzen.

Meine Tiere werden, soweit möglich, mit Frostfutter gefüttert. Ich habe nicht feststellen können, dass die Tiere bei dieser Methode der Fütterung ihr natürliches Beutefangverhalten verlieren.

HÄUFIGKEIT DER FÜTTERUNGEN.

Junge Schlangen werden alle 5-7 Tage, erwachsene Tiere alle 12-14 Tage gefüttert. Natürliche Futterpausen während der Häutung oder in der Paarung bzw. während der Endphase der Trächtigkeit werden von den Tieren

meist von selbst eingelegt. Während der Häutungsphase sollte deshalb kein Futter angeboten werden. Mehrwöchige Futterpausen sind bei gut genährten Tieren kein Problem.



Futtertiere in verschiedenen Grössen

DIE FÜTTERUNG

Grundsätzlich sollten Lampropelten, sofern sie gemeinsam gehalten werden, zum Füttern getrennt werden. Tiere *L. getula*, *L. californiae*, *L. nigra*, *L. splendida* und *L. holbrookii* sowie *L. ruthveni*

neigen sehr stark zum Kannibalismus und können versuchen sich gegenseitig zu fressen. Aus diesem Grund werden die Tiere einzeln in Kunststoffboxen gesetzt und das Futtertier mittels Pinzette angeboten oder einfach nur in die Box gelegt.

Nach der Fütterung verbleiben die Tiere noch einige Zeit in der Futterbox bis die Tiere zu Ruhe



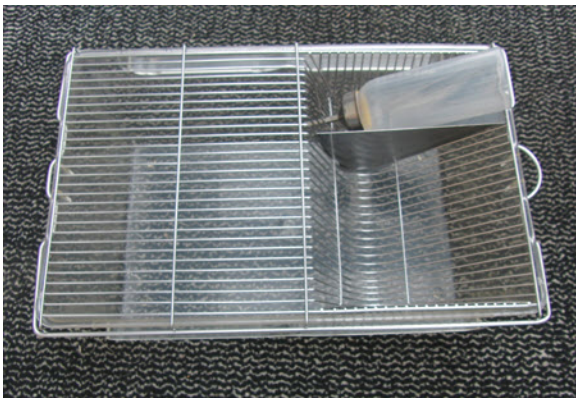
Hier wird selbst eine aufgetaute Ratte „erdrosselt“

gekommen sind. Manche Lampropelten-Halter lassen ihre Tiere durch ein feuchtes Tuch gleiten um den Mäusegeruch zu reduzieren wenn die Tiere wieder zusammengesetzt werden.

Da Lampropelten dämmerungs- und nachtaktiv sind ist der späte Nachmittag oder Abend eine gute Zeit für die Fütterungen. Gelegentlich kann es vorkommen, dass auch über Nacht ein Tier in seiner Futterbox verbringt.

DIE FÜTTERUNG VON JUNGTIEREN.

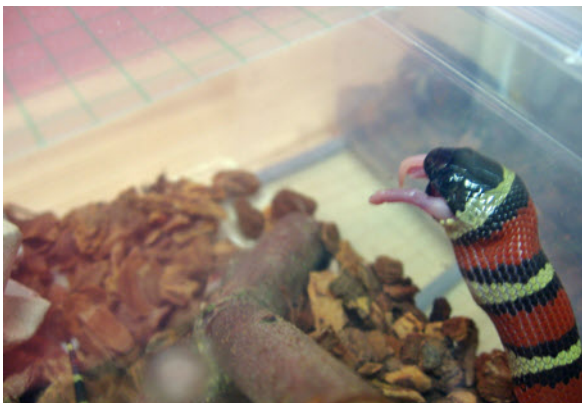
Nach der ersten Häutung fressen viele Nachzuchttiere selbständig, wenn auch nicht immer sofort Frostfutter genommen wird. Zu diesem Zweck ist es unter Umständen notwendig ein, zwei Futtertiere zum Zweck der Nachzucht zu halten. Hierbei ist ein Makrolonbehälter mit Futterraufe aus Edelstahl zu empfehlen.



Diese Behälter sind leicht zu reinigen und hygienisch. Die Fütterung erfolgt mit Pellets über die Raufe.

Geeignet für die Nachzucht von Baby-Futtertieren sind Mäuse und Vielzitzenmäuse. Für einige Arten der Lampropelten sind jedoch die Nachkommen der Vielzitzenmäuse schon am ersten Lebenstag zu gross. Dafür sind Vielzitzenmäuse deutlich weniger geruchsintensiv.

Etwa 2-3 Tage nach der ersten Häutung werden die Neonaten zuerst mit aufgetauten und auf Körpertemperatur gebrachten Mäuse-Babys, sogenannten Pinkies, gefüttert. Dazu werden die Pinkies in den Behälter der Natter gelegt und die Tiere abgedunkelt in Ruhe gelassen. Unter Um-



Lampropeltis ruthveni bei ihrer ersten Mahlzeit

ständen wird das Futtertier über Nacht bei der Schlange belassen.

Futtertiere die über Nacht nicht angenommen wurden werden wieder aus den Boxen entfernt. Ein erneuter Versuch mit lebenden Pinkies erfolgt ein bis zwei Tage später. Einige Tiere gehen besser an Pinkies von Mäusen als an die Nachkommen von Vielzitzenmäusen. Da Vielzitzenmäuse einen geringeren Eigengeruch besitzen werden diese vielleicht nicht als Futtertier erkannt. Stark im Beuteschema geprägte Tiere wie Lampropeltis ruthveni können sich an dem Eigengeruch von Mäusen stören und nehmen diese nicht. Ein beliebter Trick ist das abwaschen und trocknen von Mäuse-Pinkies um den Geruch zu reduzieren.

DOKUMENTATION VON FÜTTERUNGEN.

Um einen Überblick über erfolgte und anstehende Fütterungen, sowie die individuellen Vorlieben der Tiere zu behalten, ist es ratsam eine Dokumentation zu führen. In der heutigen Zeit kann dies auf elektronischem Weg erfolgen. Dazu gibt es ausgereifte Programme die automatisch an anstehende Fütterungen erinnern. Umfangreiche Statistiken und Berichte über die Haltung der Tiere gehören selbstredend auch dazu.

Ein Screenshot der Dokumentationsoftware Terraniser. Die Benutzeroberfläche zeigt eine Liste von Tieren, die gefüttert werden müssen. Die Tiere sind in einer Spalte mit Bildern und Namen aufgelistet, daneben sind die letzten Fütterungsdaten und die Warnung für die nächste Fütterung angegeben. Die Warnungen sind in Rot hervorgehoben.

Tiername	Art	Letzte Fütterung am	Warnung
(m) Heterodon 3	(Westliche Halkennasennatter)	19.11.2010	2 Tage überfällig
(w) Heterodon 2	(Westliche Halkennasennatter)	11.11.2010	10 Tage überfällig
(w) Baja	(Kalifornische Kettennatter)	24.10.2010	25 Tage überfällig
(m) Bigger	(Kalifornische Kettennatter)	11.11.2010	7 Tage überfällig
(m) Lab0209	(Grauegebänderte Königsnatter)	13.11.2010	10 Tage überfällig
(w) Lgc 2010/04	(Kalifornische Kettennatter)	19.11.2010	2 Tage überfällig

Dokumentationssoftware Terraniser

IMPRESSUM:

Verfasser:
Michael Islitzer
Butzenberg 5
88255 Baienfurt

Homepage: www.islitzer.de
Mail: info@islitzer.de

Alle Fotos sind vom Verfasser und unterliegen dem Urheberrecht. Dieser Beitrag darf nach Rücksprache in User-Foren oder auf privaten Internetseiten zur Verfügung gestellt werden. Eine kommerzielle Verwendung jeglicher Art ist untersagt.
© 2010 M.Islitzer

NAHRUNGSVERWEIGERUNG.

In der Zeit der Häutung und der Paarungsbereitschaft nehmen viele Tiere keine Nahrung auf. Auch während der Ruhephasen, Winterruhe oder bei südlichen Arten Trocken/Sommerruhe, reduzieren die Tiere ihren Stoffwechsel und nehmen keine Nahrung auf. Bei erwachsenen Tieren sind solchen Zeiten kein Problem.

Jungtiere von Lampropelten können da schon etwas heikler sein. Bekannt für Nahrungsverweigerungen sind Lampropeltis ruthveni und Lampropeltis alterna. Folgende Tricks führen über kurz oder lang zum Erfolg.

1. **Geduld.** Viele Neonaten* fressen nicht gleich nach der ersten Häutung. Einige Individuen gehen in ihrer natürlichen Umgebung sogar ohne Nahrungsaufnahme in die erste Winterruhe. In Gefangenschaft werden solche Massnahmen selten durchgeführt, da hier das Risiko eines Verlustes des Tieres gegeben ist.

2. **Wechsel des Angebotenen Futters.** Nicht nur die alternative von Frostfutter auf lebende Nahrung umzusteigen kann erfolgreich sein. Auch alternative Futtertiere wie Vielzitzenmäuse oder Pinkies von Wüstenrennmäusen können bei Futterverweigerung angeboten werden.



Vielzitzenmäuse



Wüstenrennmäuse

3. **Verwitterung.** Oft stören sich Lampropelten am Geruch des angebotenen Futtertieres. Dies kann durch abwaschen des Pinkies und verwittern mit der Haut einer Echse oder reiben des Pinkies an einer Echse geschehen.

Ein immer wieder gut funktionierender Tipp stammt von Andre Helmer von



<http://www.fl-snakes.de/tl>

! Wichtiger Hinweis!
Vergewissern Sie sich, dass Ihr Tier nicht an einer Krankheit die zur Nahrungsverweigerung führt leidet. Vor allem Tiere die aus Fremdbeständen stammen oder in der Wildnis gefangen wurden können parasitär befallen sein. Konsultieren Sie ggfs. einen erfahrenen Tierarzt.

Die Verwitterung mit Hühnerfett. Hierzu wird Hühnerfett mit etwas Wasser bei mittlerer Temperatur ausgelassen und gut vermischt. Die Flüssigkeit wird in einen Eiswürfelbehälter verteilt und nach dem Abkühlen tiefgefroren. So kann man das Hühnerfett portionsweise auftauen und die aufgetauten Pinkies mit der Flüssigkeit bestreichen. Die Futtertiere werden dann auf Körpertemperatur erwärmt und der Schlange angeboten.

Die Futtertiere werden dann auf Körpertemperatur erwärmt und der Schlange angeboten.

4. **Brain Split.** Keine Methode für jedermann, aber manchmal bewirkt sie Wunder. Hierbei wird einem aufgetauten Pinkie die Schädeldecke mittels eines kleinen Einschnitts geöffnet und etwas Gehirnmasse heraus gedrückt. Das Pinkie wird der Schlange wie schon beschrieben angeboten. Der Geruch der Gehirnmasse veranlasst manchen „Verweigerer“ zur Nahrungsaufnahme.

ZWANGSERNÄHRUNG.

Als letzte Massnahme bei hartnäckigen Nahrungsverweigerungen sollten Zwangsfütterungen in Betracht gezogen werden.

Stopfen:

Ein aufgetautes Futtertier wird mittels einer Pinzette mit dem Bauch nach oben der Schlange in das behutsam mit einem kleinen Holzspatel geöffnete Maul geschoben. Nachdem die Schlange zugebissen hat, wird der Spatel entfernt und kurz an dem Futtertier gezogen. Dies bewirkt ein „Einhaken“ der Fangzähne in das Futtertier. Jetzt wird die Schlange vorsichtig in einer Futterbox gelegt und in Ruhe gelassen. Mit etwas Glück beginnt das Tier zu fressen.

Sollte dies nicht zum Erfolg führen, wird das Futtertier mittels der Pinzette vorsichtig in den Schlund geschoben und mit einem stumpfen Stäbchen aus Holz weiter gestopft. Befindet sich das Futtertier im Schlund wird die Schlange behutsam vom Schlund bis etwas zur Körpermitte bauchseits massiert. So wird das Futtertier in den Magen befördert. Zur Erleichterung des Gleitens

* Neonaten: Neugeborene (Schlangen)

kann das Futtertier mit etwas Eiklar benetzt werden.

Zwangsernährung mittels Pinky-Pump:

Eine weitere Massnahme ist die Verabreichung eines passierten Pinkies mittels Pinky-Pump.



Hierbei handelt es sich um eine sehr stabile Spritze aus Metall mit einem Glaszylinder. Zusätzlich ist die Spritze mit einer Lochscheibe ausgestattet durch die das aufgetaute Pinki gedrückt wird. Das Pinki wird passiert und über die Metallkanüle der Schlange in die Speiseröhre eingegeben. Das Instrument lässt sich komplett zerlegen und reinigen.

Anmerkung zur Pinky-Pump.

Neben der Tatsache dass der Einsatz einer Pinky-Pump nicht gerade eine ästhetische Angelegenheit ist, ist die Verabreichung eines Pinkies mittels der Pumpe nicht ganz einfach. Oft verstopft die Kanüle oder die Lochscheibe und der Druck auf den Kolben muss erhöht werden. Wenn sich die Verstopfung dann plötzlich löst, schießt der Futterbrei regelrecht in den Schlund der Schlange. Dies kann zu Verletzungen der Speiseröhre führen und das Tier großem Stress aussetzen. Um dies zu vermeiden kann auch ein Pinki mittels eines kleinen Mixers bis fast zur Verflüssigung zerkleinert werden und in eine handelsübliche Kunststoffspritze gefüllt werden.



Ein aufgesetzter Silikonschlauch (ich nehme hierzu ein kleines Stück einer Ernährungssonde) oder eine Knopfkanüle dienen zur Applikation.

Der Schlauch der fertig gefüllten Spritze wird behutsam den Tier in den Schlund geführt und der Futterbrei langsam eingespritzt. Diese Massnahme kann alle 10 - 14 Tage wiederholt werden. Zwischendurch ist dem Tier ein Futtertier in vorbeschriebener Art anzubieten.

Ist die Schlange schon sehr geschwächt kann auch ein Serum-Präparat wie Bioserin® zum Einsatz kommen.

Bioserin® ist ein gereinigtes Serum von speziell gehaltenen Pferden und enthält hochwertige Proteine. Es kann über einen längeren Zeitraum zur alleinigen Versorgung eingesetzt werden. Die bei Landschildkröten bekannte Gefahr einer Nierenschädigung ist bei Schlangen nicht bekannt. Neben dem aufbauenden Effekt soll Bioserin® auch die Fresslust anregen.



Tuberkulinspritze

Da die zu verabreichende Menge sehr gering sein kann (1 ml/kg Körpergewicht) ist bei Neonaten eine Dosierung mittels Tuberkulin oder Insulinspritze angeraten.

Die Verabreichung von Bioserin® erfolgt ebenfalls mittels eines aufgesetzten Silikonschlauchstückes. Zum Aufbau kann täglich die nach Körpergewicht errechnete Dosis verabreicht werden. Nach 5-6 Tagen sollte ein Futtertier mit den schon beschriebenen Methoden angeboten werden.

Zur Vertiefung der Thematik ist folgendes Buch zu empfehlen:

Dieter Schmidt und Kriton Kunz: Ernährung von Schlangen, Natur und Tier Verlag.

Rat und Hilfe finden Sie bei den Mitglieder des Forums



<http://www.snake-temple.de>

Haftungsausschluss:

Dieses Dokument wurde aus eigenen Erfahrungen und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Für Schäden die durch Nachahmung entstehen kann ich nicht haften. Eine Garantie dass die dargestellten Massnahmen zum Erfolg führen wird ausdrücklich nicht gegeben.